

Strukturgruppe	Engeried
Quartier	Länggasse-Neufeld

Die Strukturgruppe Engeried erstreckt sich im trapezförmigen Viereck, das durch die Neubrückstrasse, den Riedweg, den Engeriedweg und die Siedlungsgrenze vorgegeben ist.

Auf Initiative der Architekten und Unternehmer Gottfried Schneider und Hans Hindermann entstand am Engeriedweg ab ca. 1920 die Überbauung Im Brückfeldgut. Nachdem die Randparzellen grösstenteils bebaut waren, wurde der Weiterbau 1924 aufgeschoben. Erst 1930 entstand Schneiders letzter Bau, Engeriedweg 1. Der Architekt verstarb im selben Jahr. Aus seinem Nachlass gingen die mittleren Parzellen an Jordi + Streit über, welche die Lücke bis 1933 mit drei Bauten auffüllten. Auf dem Areal des alten Gutshauses, der Villa Enge, die schon im frühen 18. Jahrhundert nachgewiesen werden kann (Abbruch um 1930), wurden 1931 Engeriedweg 6 und erst 1951 bis 1952 Engeriedweg 4 errichtet.

Trotz der langen Entstehungsperiode und verschiedener Bautypen sind Massstäblichkeit und Struktur der Gruppe recht einheitlich. Die allesamt zweigeschossigen Verputzbauten können dank des hohen Grünflächenanteils gut atmen.

Die Überbauung vermittelt ein anschauliches Bild vom Baugeschehen zwischen dem Ersten Weltkrieg und den Krisenjahren 1931 bis 1935. Obwohl die Bauten mit bescheidenem Schmuck auskommen müssen, sind sie stilistisch durchaus von einer gewissen Aussagekraft. Die anfänglich klassizistische Grundhaltung (z.B. Engeriedweg 14) gerät immer stärker unter den Einfluss des Heimatstils (z.B. Neubrückstrasse 114-122). Die jüngeren Bauten (vor allem Engeriedweg 6) sind zunehmend versachlicht und tragen erste Anzeichen der Moderne.

Für die Gesamterscheinung der engräumigen Überbauung entscheidend ist auch der übergeordnete Grünraum, der dem Ensemble einen malerischen Gartenstadtcharakter verleiht und eine hohe binnenräumliche Qualität schafft.

Für das Erscheinungsbild der Siedlung wichtig wäre ein gestalterisches Gesamtkonzept für künftige Interventionen wie zum Beispiel thermische Ertüchtigungen, um individualisierende Einzelmassnahmen hin zu einem auch aussenräumlich erlebbaren, qualitätvollen Ensemble zu lenken.

C.S. 1988



